

Einsatzbericht Zivildienst in Bangladesch

Vorwort

Vorwort zu DESI – Dipshikha Electrical Skill Improvement

In Bangladesch gibt es eine sehr grosse Arbeitslosigkeit, ein Ausbildungssystem mit Berufslehren wie in der Schweiz kennt man in Bangladesch nicht. Jakob Schaub hat deshalb den Verein Shanti-Schweiz vor rund 15 Jahren gegründet und zusammen mit dem lokalen NGO Dipshikha im Norden des Landes eine Elektrikerschule aufgebaut. Die unterdessen rund 100 Absolventen der Schule haben allesamt einen Job in Bangladesch gefunden und verdienen ziemlich gut.

Vorwort zu RESI – RSUF Electrical Skill Improvement

Paturia ist ein kleines, abgelegenes Dorf im Westen von Bangladesch. Das Dorf kann von der Hauptstadt Dhaka nur per Fähre über den riesigen Fluss Padma erreicht werden. Paturia ist ein kleines armes Dorf, das hauptsächlich von Bauern, Fischern, Tagelöhnern und Rikscha-Fahrern bewohnt wird. Jahid, einer der Leiter und Buchhalter bei Dipshikha, ist in diesem Dorf aufgewachsen und wollte deshalb schon lange eine zweite Schule für Elektriker aufbauen.

Wegen des grossen Erfolges in Rudrapur wird nun in Zusammenarbeit von Jahids Stiftung RSUF Rahmatunnesa Shikha Unnayan Foundation, Shanti-Schweiz und dem Verein Shetu in Deutschland und weiteren Sponsoren eine zweite Schule in Paturia gebaut.

Persönliche Motivation

Jakob Schaub habe ich vor fünf Jahren an der Lehrabschlussfeier der Elektroinstallateure in St. Gallen kennengelernt, als er dort sein Projekt in Rudrapur, Dinajpur, Bangladesch vorgestellt hat. Bereits zu diesem Zeitpunkt überlegte ich mir, ob ein Einsatz etwas für mich wäre. Von der hohen Anzahl der Dienstage abgeschreckt, entschied ich mich aber zuerst für den Militärdienst. Nach absolvierter Rekrutenschule und dem ersten WK war mir aber klar, dass ich nicht länger Militärdienst leisten möchte. Deshalb nahm ich Kontakt mit Jakob auf und konnte dann nach erfolgter Zulassung zum Zivildienst diesen Einsatz vereinbaren.

Einsatzplanung

Zusammen mit Jakob habe ich einen rund 10-wöchigen Einsatz in Rudrapur bei DESI geplant. Durch die Armereform und die Verkürzung der Dienstzeit und die Tage für die Einsatzvorbereitung verringerte sich der Einsatz dann aber auf 7 Wochen.

Da sich der Bau in Paturia durch Regen und den Umständen vor Ort verzögert hat, konnte mein Vorgänger Stefan Kaiser die Installation der Solaranlage und der Hausautomatisierung dort nicht abschliessen. Aus diesem Grund sollte ich dann während meiner Zeit in Bangladesch vor allem am Projekt in Paturia arbeiten.

Einsatz

Reunion DESI Studenten

Am 6. August um 08:00 Uhr Ortszeit bin ich zusammen mit Jakob in Dhaka gelandet. Müde vom langen Flug, überwältigt von der gewaltigen Menschenmenge in Dhaka und der herzlichen Begrüßung durch Jahid und Ansar haben wir den ersten Tag in Dhaka zur Erholung benötigt. Jahid war während des ganzen Einsatzes meine Ansprechperson vor Ort.

Am zweiten Tag sind Jakob und ich nach Rudrapur gereist. Dort konnte ich an der Wiedervereinigung der DESI-Studenten teilnehmen und den Dipshikha Campus und die verschiedenen Projekte vor Ort besichtigen.



Bild 1: Zusammenkunft ehemaliger Studenten

Dipshikha betreibt am Standort Rudrapur verschiedene Entwicklungsprojekte, unter anderem DESI die Elektrikerausbildung, ein Mikrokredit-Programm, die METI-Schule für 1.-10. Klasse, ein Projekt für behinderte Personen und Textil-Kurse für junge Schneiderinnen.

Nach zwei Tagen in Rudrapur sind wir zu meinem geplanten Einsatzort Paturia geflogen.

Erster Aufenthalt in Paturia

Vom 10. August bis zum 20. August war ich in Paturia bei Jahids Verwandten zuhause. Zusammen mit Jakob habe ich den Bau besichtigt und mich dann in die Baupläne und Schemata eingelesen. Roman von DESI hat mich in Paturia besucht, er hat mir dort die Vorgehensweisen in Bangladesch erklärt und gemeinsam haben wir Lösungen für die Elektroinstallationen erarbeitet. Danach habe ich eine Materialliste für jeden Raum erstellt und eine Bestellung bei Nuramin aufgegeben. Er ist ein ehemaliger DESI-Student mit eigenem Material-Geschäft in Dhaka.



Bild 2: Baubesprechung: Am Tisch v.l.n.r.: Nuramin (Lieferant), Simon Aeschlimann (Zivi), Solaima (Bauleiter, Accounter), Jakir (Elektriker), Jakob Schaub (Präsident von Shanti-Schweiz), Jahid (Präsident RSUF und Leiter Dipshikha)

Eine weitere Aufgabe war es, eine WAGO-SPS und ein Touch in die von Stefan Kaiser vorbereitete Hauptverteilung einzubauen. Nach den Umverdrahtungsarbeiten habe ich die Programmierung vorgenommen und diverse Tests am System durchgeführt.

Da der Bau durch die Regenzeit einige Monate hinter dem Zeitplan war, entschied ich mich nach Rücksprache mit Jakob für zwei Wochen nach Rudrapur zu reisen, da ich in Paturia noch nicht viel machen konnte.

Die Freizeit in Paturia verbrachte ich immer mit meinen Gastbrüdern oder der Familie, die mich überall mitgenommen haben. Die Abende am wunderschönen Madhumati Ufer bei Tee oder beim Fischen waren stets kurzweilig. Jomena und Firoza haben mich immer mit der guten bengalischen Küche verwöhnt.



Bild 3: Firoza und Jomena beim Kochen



Bild 4: Fischen auf dem Madhumati River

Materialbeschaffung und Visa in Dhaka

Am 20. August reiste ich zurück nach Dhaka, um das bestellte Material in Old Dhaka bei Nuramin zu besichtigen und eine Visa-Verlängerung zu beantragen, da mir die bengalische Botschaft in Genf nur ein Visum für 30 Tage ausgestellt hat.

Dhaka ist eine extrem lebendige und überfüllte Stadt. Die zwei Tage dort waren äusserst interessant, nach meiner Meinung muss man Dhaka einfach mal gesehen haben. Dhaka fordert alle Sinne heraus. Der Lärm in den Strassen ist überwältigend, das ständige Hupen der Busse, das Klingeln der Rikscha-Fahrer oder das Geschrei der Passanten war für mich total ungewohnt. Die Düfte von den vielen Fastfood-Ständen, vom frischen Obst aber auch der Smog und der Müllgestank wechseln sich ständig ab. Der Strassenverkehr ist extrem hektisch und undiszipliniert, als Europäer muss man sich zu erst daran gewöhnen und vor allem ständig aufpassen, dass man als Fussgänger nicht überfahren wird.

Für mich war diese Erfahrung grossartig, nach zwei Tagen im Gehetze war ich dann aber froh, wieder aufs wunderschöne Land zu fahren.



Bild 5: Old Dhaka, Strasse vor Nuramins Shop



Bild 6: Nuramin in seinem Shop mit Arbeiter

Unterrichten der Lehrer in Rudrapur

Vom 23. August bis zum 3. September war ich in Rudrapur stationiert. Der Schulbetrieb dort ist in zwei Hälften geteilt. Am Morgen findet jeweils Unterricht statt, am Nachmittag das Praktikum, in dem sich die Studenten oft auch selbständig Aufgaben anhand ihrer Interessen auswählen können.

Während der Praktikumszeit war auch immer ein Teil der Studenten mit der Wartung des Schulgeländes beschäftigt, unter anderem mit Pflanzenpflege im eigenen Garten, Reinigung der Solarpanels, überprüfen der Batterien und dem Nachfüllen von destilliertem Wasser oder mit allgemeinen Reparaturarbeiten auf dem Campus. Die anderen Studenten konnten die Zeit am

Nachmittag für Übungen oder eigene Projekte verwenden. Während dieser Zeit habe ich verschiedene Projekte mit den Studenten durchgeführt, zum Beispiel der Bau eines Stromdetektors mit einem NE555-IC, der Zusammenbau eines Solar-Hydraulik Lernbausatzes oder auch die Korrektur und Überprüfung der selbst gezeichneten Stromlaufplänen.



Bild 7: Studenten beim Tüfteln am Lernbausatz



Bild 8: Studenten mit Lehrer Roman beim Löten des Stromdetektors

Vormittags während den Unterrichtszeiten, habe ich verschiedene Aufgaben mit Roman erledigt oder ihn und Uttam in verschiedenen Bereichen geschult. Ich möchte nun einige Beispiele auflisten:

- Korrekter Anschluss eines Frequenzumformers und das Einstellen der Motorenparameter.
- Erdungsmessung mit Kurbelinduktor und digitalem Messgerät (Fluke).
- Anwendungen und Inbetriebnahme eines Linienschreibers für Strom- oder Spannungsmessung.
- Grundlagen Programmierung Arduino.
- Inbetriebnahme von Sonoff-Heimautomatisierungsgeräten mit Fernbedienung oder Sprachsteuerung mit Google-Assistent (diese Geräte werden später in Paturia verwendet).
- Erklärungen zur Funktionsweise des Stromdetektor-Print mit NE555-IC.
- Schulung am Oszilloskop mit Funktionsgenerator, Mikrophon und Lautsprecher.
- Reparatur diverser Multimeter, Bewegungsmelder und sonstigen elektronischen Geräten.



Bild 9: Frequenzumformer

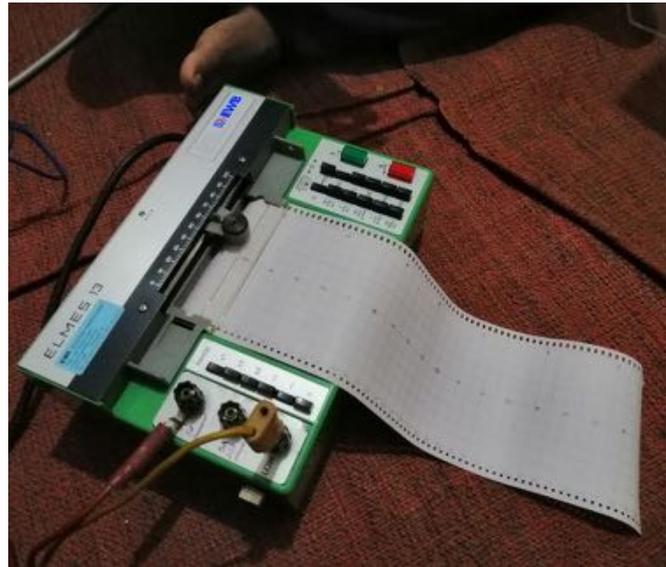


Bild 10: Linienschreiber

Am Abend, nach getaner Arbeit, habe ich mit Roman jeweils den Markt besucht und dort den Abend bei Tee und Chapati (Fladenbrot) mit Boiler (Huhn) oder Shingara (gefüllte Teigtasche) verbracht.

Materialbeschaffung und Visa in Dhaka

Am 3. September musste ich wegen einer Vorladung beim Immigration-Office zurück nach Dhaka reisen. Ich habe die Gelegenheit genutzt, um Nuramin nochmals zu besuchen. Die freie Zeit in Dhaka verbrachte ich damit, mich in die SPS-Programmierung einzulesen. Am Freitag hat mich Jahid zu sich und seiner Familie zum Mittagessen eingeladen.

Bauleitung und Schulung Elektriker in Paturia

Vom 7. September bis 18. September war ich erneut in Paturia, um mit der Installation der Solaranlage zu beginnen und Jakir und Solaiman das Konzept der Elektroinstallationen zu erklären. Bei der Baubesprechung am ersten Tag hat sich dann aber gezeigt, dass der Bau sich weiter verzögert hat und eine Fertigstellung der Solaranlage und der Elektroinstallationen unwahrscheinlich ist. Da die Fachleute von Superstar noch mit dem Schweißen der Halterungen in Dhaka beschäftigt waren und dass Material von Nuramin noch nicht eingetroffen war, habe ich mit Jakir am zweiten Tag die Erdungsmessung durchgeführt. Hier hat sich gezeigt, dass Jakir ganze Arbeit geleistet hat. Bei den Messungen mit zwei Erdsonden im Abstand von 15m und 20m vom Messpunkt lag der höchste Widerstandswert der Dachkonstruktion bei 0.4 Ω !

Am nächsten Tag habe ich mit dem Aufsetzen eines VPN-Servers auf dem Raspberry Pi begonnen, damit wir die Möglichkeit erhalten, die SPS auch von der Schweiz aus zu programmieren. Damit die Programmierung funktioniert, mussten auch alle IP-Adressen der Geräte angepasst werden.

Nach fünf Wochen Einsatz war es dann Zeit einmal einen ganzen Tag frei zu nehmen. Solaiman hat mich zu seiner Familie in Sreepur zum Mittagessen eingeladen. Nach dem Essen haben wir das Haus eines berühmten Dichters besucht und das wunderschön dekorierte Schulhaus seiner Frau besucht.



Bild 11: Haus eines berühmten Dichters



Bild 12: Schulhaus von Solaimans Frau

Vor der Installation der Inverter wollte ich, dass die Wand im Magazin gestrichen wird und eine Türe für den Zugang auf das Dach montiert wird. Ersteres war schnell erledigt, beim 2 km entfernten Mrigi Market konnten alle möglichen Farben von einem Mischroboter hergestellt werden. Das Prinzip der Türe musste ich zuerst mit einigen Fotos und Skizzen erklären, die Montage fand nicht mehr während meines Aufenthaltes statt.

Am letzten Tag vor meiner Abreise von Paturia wurden die Montage aller Solarpanele und das Set-Up der Batterien noch fertiggestellt.



Bild 13: Solaranlage



Bild 14: Befüllen der Batterien

In einer Nachtschicht konnte ich noch gemeinsam mit dem Ingenieur von der Superstar-Group alle Inverter und die Hauptverteilung montieren. Das Bild links ist am Tag meiner Abreise entstanden, das Bild rechts hat mir der SSG-Ingenieur nach meiner Abreise zugesandt.



Bild 15: Jakir und ich vor meiner Abreise



Bild 16: Bild vom 20.09.19

Abschluss und Heimreise

Vom 19. Sept. bis zum 21. September war ich zum letzten Mal in Dhaka. Ich habe dort noch die Berichte fertiggestellt und zusammen mit Jahids Familie den Abschied gefeiert.

Schlusswort

Durch den Zivildienst habe ich die Möglichkeit erhalten, einen intensiven Einblick in eine ganz andere Kultur zu erhalten. Durch die Arbeit und das Wohnen bei einer Familie habe ich sehr vieles über das Leben in Bangladesch erfahren. Während des Einsatzes konnte ich Einiges an Wissen an die Lehrer und Studenten übermitteln. Durch die langjährige Erfahrung von Jakob Schaub und Jahid war der Einsatz sehr gut geplant und organisiert. Ich habe mich stets sicher gefühlt und konnte mich auf alles verlassen.

Ich hoffe das Auslandseinsätze auch weiterhin möglich sein werden, da dieser Beitrag der Entwicklungshilfe für alle Seiten extrem wertvoll ist.

Besten Dank an Jakob Schaub, Jahid und seine Familie und Verwandten in Paturia, an Roman und alle anderen Helfer bei Dipshikha, RSUF, Shetu Germany und Shanti Schweiz.

Rorschacherberg, 23.09.2019

Simon Aeschlimann